

## **Entwurf einer Konzeption der Arbeit mit Kindern in Hünfelden im Evangelischen Dekanat Runkel**

### **Situation vor Ort**

Hünfelden ist eine Gemeinde im Landkreis Limburg-Weilburg in Hessen. Hünfelden liegt an der Hühnerstraße (Bundesstraße 417). Die Kommune liegt im Taunus nördlich der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Gemeinde grenzt im Norden an die Stadt Limburg und die Gemeinde Brechen, im Osten an die Gemeinde Selters und die Stadt Bad Camberg (alle im Landkreis Limburg-Weilburg), im Süden an die Gemeinden Hünstetten und Aarbergen (beide im Rheingau-Taunus-Kreis) sowie im Westen an die Verbandsgemeinden Hahnstätten und Diez (beide im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz).

Die Gemeinde Hünfelden entstand im Rahmen der Gebietsreform in Hessen am 1. Oktober 1971 durch den freiwilligen Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden Dauborn, Heringen, Kirberg, Mensfelden, Nauheim, Neesbach und Ohren. Der Name „Hünfelden“ wurde damals wegen der zahlreichen Hünengräber aus der Hallstattzeit rund um die Ortsteile Heringen und Ohren gewählt.

Auf die früheste urkundliche Erwähnung kann Mensfelden mit dem Jahr 775 verweisen. Dauborn, Heringen und das zwischenzeitlich untergegangene Dorf Bubenheim auf dem Gebiet des heutigen Kirberg folgten 790 im goldenen Buch der Abtei Prüm. Durch das heutige Hünfeldener Gebiet zogen sich die Via Publica sowie die Hühnerstraße (heutige Bundesstraße 417). 1355 wurde in Kirberg eine Burg errichtet.

Die Gemeinden zusammen haben über 9000 Gemeindeglieder.

1235 wurde das Zisterzienserinnenkloster Gnadenthal gegründet, das 1590 mit einem großen Äbtissinnenhaus ausgestattet wurde. Nach der Reformation wurde die Anlage zur nassauischen Staatsdomäne, seit 1969 besteht dort die christliche Kommunität Jesus-Bruderschaft.

Die Gemeinde besteht aus folgenden sieben Ortsteilen, die ehemals selbstständig waren:

Dauborn (2721)

Kirberg (2340)

Mensfelden (1316)

Heringen (978)

Nauheim (913)

Neesbach (742)

Ohren (728)

Hünfelden hat sich zu einer beliebten Wohngemeinde mit ländlichem Charakter entwickelt. Mit der Bundesstraße 417 nach Wiesbaden und Limburg verfügt sie über eine gute Verkehrsanbindung. Auch befinden sich in kurzer Entfernung die beiden Anschlussstellen Limburg-Süd und Bad Camberg der Bundesautobahn 3, über die das Rhein-Main-Gebiet schnell zu erreichen ist. Nächstgelegener Fernbahnhof ist der Bahnhof Limburg Süd.

Es gibt eine große Schule mit allen Schulzweigen, Die Freiherr-vom-Stein-Schule ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit einem gymnasialen Zweig. In jedem Ort gibt es einen Kindergarten.

### **Die Evangelische Jugend vor Ort**

Der Gemeindepädagogische Dienst des Evangelischen Dekanates Runkel arbeitet zusammen mit Evangelischen Kirchengemeinden in der Gemeinde Hünfelden. Veranstaltet werden Ferienspiele für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Der Bedarf hat ergeben, dass es besonders Berufstätigen und Alleinerziehenden schwerfällt, alle Ferienzeiten der Kinder abzudecken. In der Bedarfsanalyse wurde auch sehr genau danach geschaut was, wie, wo und wann für die Kinder in der Großgemeinde Hünfelden angeboten wird, um nicht eine Zeit mit Ferienspielen doppelt abzudecken. Die Ferienspiele sind eine Initiative des Dekanates Runkel, geschehen aber in Kooperation und Unterstützung mit der Kommunalen Gemeinde. Die Ferienspiele sind ausgelegt für 50 bis 80 Kinder. Kurz nach dem die Ferienspiele ausgeschrieben werden sind bereits bis zu 50 Plätze ausgebucht.

Durch die Vernetzung mit der Großgemeinde (Kommune) wird innerkirchlich der Blick geweitet. Die Vernetzung wird aktiv gestaltet. Es wird versucht, in der Großgemeinde reihum zu gehen, so dass jede kommunale Gemeinde/Kirchengemeinde einmal Ausrichter\_in der Ferienspiele ist. Sobald klar ist, welche Kirchengemeinde/Kommune die Ferienspiele ausrichten, werden alle Vereine des Dorfes angefragt, ob und in welcher Form sie einen Beitrag zu den Ferienspielen leisten können. In der Regel bieten die Vereine Workshops an. Für 2017 wurde die katholische Kirchengemeinde bewusst mit angesprochen. Es gibt jedes Jahr einen biblischen Schwerpunkt. In der Region braucht es eine große Vertrauensarbeit, um einen biblischen Schwerpunkt/ein christliches Angebot zu ermöglichen. Viele Leute stehen in der Region der Kirche kritisch gegenüber und differenzieren nicht zwischen evangelisch und katholisch. Mit dem biblischen Thema werden die Lebens- und Erfahrungswelten von Kindern aufgenommen. Zum Beispiel wird mit der Josefsgeschichte das Thema „Zusammenleben mit mehreren Geschwistern unterschiedlicher Familienzugehörigkeit (Patchworkfamilie)“ aufgegriffen. Aber auch an der Geschichte von Mose und Mirjam wird deutlich, wie es ist, kleinere Geschwister zu haben und sich um diese kümmern zu müssen, ohne es zu wollen.

Die mitarbeitenden Ehrenamtlichen der Ferienspiele werden im Vorfeld qualifiziert. Mütter, die mitarbeiten lassen sich besonders gerne qualifizieren. Teenager für die Ehrenamtsqualifizierung zu gewinnen, ist eher schwierig und aufwendig. Wichtig für die Ferienspiele ist es, dass die Kirchengemeinde/Kommune über ein großes Haus mit Freifläche verfügt. Denn die Ferienspiele sind angepasst an die Arbeitszeiten der Erwachsenen im Rhein-Main-Gebiet. Sie fangen früh morgens an und enden am späten Nachmittag.

Morgens gibt es ein Plenum mit einem Anspiel mit Handpuppe, die die Personen der biblischen Geschichte bereits aufnehmen, zum Beispiel Handpuppen, Mirjam heißen, in Dauborn in die Schule geht und auch einen kleinen Bruder hat. Die Gruppenarbeit/Workshops finden dann bis zum Mittagessen statt. Die Kinder bekommen mittags ein warmes Mittagessen. Am Nachmittag gibt es ein Freispiel und danach nochmal ein Gruppenangebot. Jeden Morgen gibt es verschiedene Workshops. Wichtig ist, dass es für alle etwas Gemeinsames gibt, zum Beispiel ein großes Bild, oder das gleiche T-Shirt für Jede\_n. An jedem Tag gibt es zum Ende ein Abschlussplenum und eine Teamsitzung danach. Am Ende der Woche, am Freitagnachmittag gibt es einen Abschlussgottesdienst, in dem sich alle Workshops präsentieren und zu dem die Eltern und Großeltern herzlich eingeladen sind.

Kinderbibelwochen sind eine weitverbreitete Arbeitsform, um Kinder auf spielerische Weise mit den Geschichten der Bibel bekannt zu machen. Die Durchführung über mehrere Tage ermöglicht den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden, mit den Kindern vertraut zu werden. Mitarbeitende vor Ort nutzen gerne die Unterstützung durch ausgearbeitete Materialien, Impulse und hauptberufliche Mitarbeitende. Die spielerische Umsetzung ermöglicht den Kindern ganzheitliche Zugänge zu den Geschichten. Kreativität und Fantasie werden angeregt und ermöglicht den Kindern, sich die Geschichten anzueignen und sich mit ihnen auf kindgemäße Art und Weise auseinanderzusetzen. Freitags zum Abschlussgottesdienst haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit den Eltern zu teilen, aber auch den anderen Eltern und Kindern vorzustellen. Bestimmte Bausteine, wie zum Beispiel Lieder können dort eingeübt und präsentiert werden. Dadurch bleiben sie den Kindern auch über die Tage hinaus im Gedächtnis und können zu einer Hilfe für ihr Leben werden. Kinderbibelwochen bieten Kindern intensive Zeiträume gemeinsamer Lernerfahrung. Mit geeigneten Ideen wird ermöglicht, dass sie einen Zugang zu biblischen Inhalten, aber auch zu Liedern mit religiösen Inhalten und zum Gebet bekommen.

## **Ressourcen**

Drei Hauptberufliche aus dem Evangelischen Dekanat Runkel: Ursula Bornemann, Peter Wagner, Dr. Stefan Thron sowie ca. 20 Ehrenamtliche. Darüber hinaus eine Ev. Kirchengemeinde/Kommune, die die Ferienspiele ausrichtet. Finanzierung durch das Evangelische Dekanat mit Zuschüssen und

logistische Unterstützung von den Kirchengemeinden und der Kommunalen Großgemeinde. Die Werbung geschieht unter anderem über die Wochenzeitung. Öffentliche Zuschüsse werden darüber hinaus genutzt. Die Eltern leisten einen finanziellen Beitrag.